

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 5

Rubrik: Kleinanzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

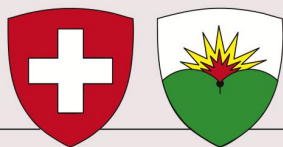
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gegendarstellung zur Endlösung der Geschlechterfrage

Der Krachenwiler Bote musste nach dem teilweise unrichtig wiedergegebenen Interview mit der Präsidentin der Gleichstellungskommission eine Gegendarstellung publizieren. Der Gemeinderat hat entschieden, der Bevölkerung deren Wortlaut aufgrund des öffentlichen Interesses auch an dieser Stelle zugänglich zu machen:

[...] Die Behauptung, wonach die GELM (Red. Anmerkung: «Gruppe Endlösung der Männerfrage») Männer steuerlich diskriminieren wolle, ist eine böswillige Unterstellung. Ich habe lediglich vorgeschlagen, dass wir jeder steuerpflichtigen Person nach einer Geburt einen Abzug von 50% bei der Staats- und Gemeindesteuer gewähren möchten. Dass Teile der Gesellschaft mit geringerer Wahrscheinlichkeit schwanger werden als andere, ist zwar plausibel, liegt jedoch nicht in unserem Einflussbereich. Ich verwahre mich deshalb in aller Form gegen die implizite Unterstellung einer Ungleichbehandlung.

Die schludrige Arbeitsweise Ihres offensichtlich voreingenommenen Journalisten zieht sich durch das ganze Interview. Im zweiten Teil wird mir erneut die Absicht unterstellt, Männer zu diskriminieren. Vielmehr habe ich deutlich zum Ausdruck gebracht, dass wir – die GELM – nicht mehr und auch nicht weniger als Gleichstellung verlangen. Konkret geht es darum, dass Frauen während den 123 Jahren von 1848 bis 1971 politisch rechtlos waren. Wenn wir Frauen nun für die Jahre 2019 bis 2128 das exklusive Stimm-

sowie Wahlrecht beanspruchen, ist das wirklich nicht mehr als eine bruchstückhafte Kompensation einer unsäglichen Ungerechtigkeit.

Es kommt aber noch dicker: Sie schreiben von einer Strategie unserer Gruppe, welche «die Ausmerzung des männlichen Geschlechts zum Ziel hat». Wenn Ihr Redaktor zugehört hätte, statt mir geifernd ins Dekolleté zu starren, hätte er korrekt notiert, dass wir nur darüber nachdenken, in naher Zukunft den Status eines Rechtssubjekts auf Frauen zu beschränken. Meine Äusserung, wonach gleichzeitig andere Geschlechter zu ihrem Wohl dem Tierschutzgesetz zu unterstellen sind, hat er geflissentlich überhört.

In einem Punkt gebe ich Ihnen allerdings recht. Wir sind tatsächlich der Meinung, dass die Evolution mit den Versuchen der sexuellen Fortpflanzung in eine Sackgasse gefahren ist. Aufgrund dieser Einsicht unterstützen und fördern wir das Klonen ebenso wie wir die ökologische Verschwendung durch unnütze Geschlechter bekämpfen wollen.

Xanthippa Frehner Gutzwiller [...]

DER RATSSCHREIBER: RUEDI STRICKER

Ehem. Poststellenhalter sucht Stelle

Es stand in der Zeitung: Die Post hat entschieden, an der Sihl in Zürich nicht mehr Post zu heissen, sondern Andreas. Ich war von Anfang an dagegen und bekam Recht: Einsame Frauen passten mich am Hinterausgang ab und belagerten mich zu Hause. Verheiratete Männer zwangen ihre Frauen, andere Poststellen aufzusuchen. Der Umsatz brach dramatisch ein. Auswärtige fragten auf der Strasse, ob man Briefe jetzt in die Sihl schmeissen könne. Meine eigene Frau verlangte von mir, den Vornamen «Andreas» zugunsten des passenden «Post.» zu ändern, was vom Zivilstandsamt abgelehnt wurde: «Kein normaler Mensch heisst «Post». Auch die Alternative «Logistikmax» fand keine Gnade. So blieb mir nichts anderes übrig, als zu kündigen und eine neue Stelle zu suchen. Egal was. Angebote an andreas.nullacht@gmx.ch.

GESUCHT FÜR POST- STELLE: SWETLANA

Wer die Tagespresse liest, weiss es. Und wer an der ehemaligen Sihlpost vorbeifährt, erst recht: Andreas ist nicht mehr da. Und seine Nachfolgerin in der Funktion der Poststellenleitung hat noch in der Probezeit ihren Rücktritt eingereicht. Um das teure Schild mit ihrem Namen nicht schon wieder ersetzen zu müssen und die Monteure einer unnötigen Gefahr auszusetzen, hat sich der Verwaltungsrat nach langen Diskussionen entschlossen, aus rein praktischen Erwägungen eine Nachfolgerin mit dem gleichen Namen zu suchen. Falls Sie über den Vornamen Swetlana verfügen und grad nichts zu tun haben, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung an personal@post/sihlsüri.ch.

C	J			C		E		O		B	
O	B	E	R	H	A	L	B	S	T	E	I
L	R	O	L	L	A	T	O	R	S	L	A
M	O	N	E	T	A	E	R	H	E	F	T
N	W	S	E	R	O	S	E	N	Z	I	A
C	E	S	A	R	E			R	E	U	S
K	L	I	N	I	K					T	S
L	S									T	U
B	A	L	S	A						A	N
O	G	I	C							R	L
T	E	E	T	H						D	I
T	S	A	T							F	E
B	E	A	E	T	L	E				R	T
G	A	R								Z	V
V	A	R	L	I	N					A	E
A	O										S
R	A	E	T	S	E	L	N			E	H
R	T	E	R							S	E
H	E	E	S	T	E	R	S			L	E
N	T	O	R							S	T
N	E	B	E	N						C	E
N	N	E	T							S	E

Die Gewinner des Kreuzworträtsels (Nr. 4/2017):

1. – 5. Preis
je zwei Karten für die Vorstellung
«Gesternheutemorgen» von Urban
Priol am KIK-Festival am 20.5.2017

Rita Keller, 9320 Arbon
Yvonne Rieder, 8352 Elsau
Annina Jenni, 8406 Winterthur
Peter Ritzmann, 8240 Thayngen
Ingrid Brändle, 9500 Wil

Nächste Verlosung: 19. Mai 2017